17-04 Eriko SASANUKI (1981)

Die Todesstrafe

In Frankreich hat das Parlament im September 1981 die Abschaffung der Todesstrafe beschlossen. Das ist nicht nur für Frankreich, sondern auch für die anderen europäischen Staaten eine wichtige Entscheidung, weil das schon drei Monate nach dem Regierungswechsel beschlossen worden ist. In Frankreich verwendete man bis 1981 die Guillotine zur Vollstreckung der Todesstrafe. Sie wurde 1789 während der französischen Revolution konstruiert, um die Schmerzen der zum Tode Verurteilten zu mildern. Marie Antoinette und Robespierre wurden durch die Guillotine hingerichtet. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg sind von 1950 bis 1977 noch 180 Menschen zum Tode verurteilt worden, und 60 von ihnen sind durch die Guillotine hingerichtet worden. Die anderen wurden vom Präsidenten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Die neue Regierung war für die Abschaffung der Guillotine, aber 62 % der Franzosen waren 1981 dagegen. Die Gründe dafür sind: 1.) Die Arbeitslosigkeit nimmt zu, und in den großen Städten gibt es viele Verbrechen. 2.) Wenn es keine Todesstrafe gibt, werden sich viele Leute privat rächen wollen. 3.) Wer ein schweres Verbrechen begeht, soll mit dem Tode bestraft werden.¹⁾

Wie in den meisten westlichen Staaten wurde die Todesstrafe auch in der Bundesrepublik 1949 durch den Artikel 102 des Grundgesetzes abgeschafft. Dagegen gibt es die Todesstrafe noch sowohl in der DDR als auch in Japan. In der DDR ist die Todesstrafe für schwere Fälle von Verbrechen gegen den Frieden und die Menschheit, Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die DDR sowie Verbrechen gegen das Leben von Menschen vorgesehen. Für Jugendliche gibt es die Todesstrafe nicht.²⁾ In Japan wird die Todesstrafe durch Erhängen vollstreckt. Aber wenn man noch nicht achtzehn Jahre alt ist, oder wenn man ein Baby erwartet, wird die Todesstrafe nicht vollzogen.

Die Todesstrafe hat es schon immer gegeben. Früher tötete man diejenigen, die die Gesetze ihres Volksstammes brachen. Auch im Mittelalter fand man die Todesstrafe ganz normal. Die meisten Verbrecher wurden mit dem Tode bestraft. Die Todesstrafe war sehr verbreitet, und bei Hinrichtungen schauten viele Leute zu. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts bezweifelte niemand die Zweckmäßigkeit

und Berechtigung der Todesstrafe. Kant sagte: „Auge um Auge, Zahn um Zahn, Haupt um Haupt.“ Man glaubte, daß Mörder auf jeden Fall getötet werden sollten.

5 Aber nach und nach wurde die Todesstrafe nur noch in beschränkten Bereichen angewendet, weil man sich fragte, ob Menschen das Recht hätten, einen Menschen zu töten. Einige meinten, in einer vernünftigen Gesellschaftsordnung dürfe es keine Todesstrafe geben, weil die Todesstrafe dem menschlichen Gefühl widerspricht.

10 Jetzt wird die Todesstrafe meist auf dem Elektrischen Stuhl, durch Erhängen, Erschießen, Enthaupten oder in einer Giftgaskammer vollzogen, aber die Zahl der Todesurteile und der Hinrichtungen ist schon viel kleiner geworden.

15 Da durch die Todesstrafe das Leben eines Menschen vernichtet wird, wird darüber viel diskutiert. Die wichtigste Frage ist dabei, ob man die Todesstrafe noch braucht. Es gibt viele Argumente gegen die Todesstrafe: 1.) Die Todesstrafe ist inhuman. Die Todesstrafe ist ein Verbrechen im Namen des Rechts. Dieser Gedanke hängt mit dem Christentum zusammen: Ein Mensch soll einem anderen Menschen nicht das Leben nehmen, weil ihm das Leben von Gott gegeben worden ist und das Leben deshalb heilig ist. 2.) Die Todesstrafe schreckt Verbrecher nicht ab. In Ländern, in denen es die Todesstrafe nicht mehr gibt, ist die Zahl der Verbrechern nicht größer oder sogar kleiner als in einem Land, in dem es die Todesstrafe noch gibt. Wenn man ein Verbrechen begeht, denkt man dabei nicht daran, daß man später schwer bestraft wird, weil man sehr erregt ist, und der Tod einem dann gar nicht so furchtbar vorkommt. 3.) Das Leben ist unwiederbringlich. Wenn ein Mensch hingerichtet worden ist, der tatsächlich kein Verbrecher war, kann man daran nichts mehr ändern. Richter sind auch nur Menschen und machen Fehler. Aber tödliche Fehler darf man ihnen nicht erlauben. Deswegen sollte man nie jemanden zum Tode verurteilen.

35 Dagegen gibt es auch Leute, die glauben, daß man die Todesstrafe immer noch braucht. Die Todesstrafe wird jetzt nur in bestimmten Fällen angewendet. Viele Leute finden es ganz normal, daß jemand, der ein schweres Verbrechen begeht, kein Recht mehr hat weiterzuleben. Für den Schutz des Individuums und für die Ordnung der Gesellschaft und des Staates ist es notwendig, so einen Menschen zu vernichten. Man

kann auf die Todesstrafe nicht verzichten, weil das Leben am wichtigsten ist. Sie meinen, es hat keine große Bedeutung, daß die Zahl der Verbrechen in Ländern, in denen es die Todesstrafe nicht mehr gibt, nicht größer oder sogar kleiner ist als in einem Land, in dem es die Todesstrafe noch gibt. Man hat die Todesstrafe dort abgeschafft, weil es dort nicht mehr so viele Verbrecher gab und die meisten Leute ziemlich vernünftig waren. Wo es die Todesstrafe zwar gibt, es jedoch fast nie zu Hinrichtungen kommt, ist die Todesstrafe auch kein wirksames Abschreckungsmittel. Die Todesstrafe ist eine gute Methode, Menschen, die denken, daß sie tun können, was sie wollen, zu zeigen, was gut ist und was schlecht ist.

Viele Menschen, die für die Erhaltung der Todesstrafe sind, sind jedoch der Meinung, daß es noch zu früh ist, die Todesstrafe abzuschaffen, und erst wenn die meisten Leute denken, daß man die Todesstrafe nicht mehr braucht, soll man die Todesstrafe abschaffen. Heute schauen die Leute bei Hinrichtungen nicht mehr zu, weil die meisten Leute das sehr schlecht fanden. Man muß sich danach richten, was die meisten Menschen sagen.

Ich denke einerseits, daß es besser wäre, wenn es die Todesstrafe auch in Japan nicht mehr gäbe. Es ist schlimm, wenn das Gericht sich irrt. Niemand fühlt sich wohl bei solchen Entscheidungen, und noch schlimmer ist das für diejenigen, die die Todesstrafe vollstrecken müssen. Ein Verbrecher kann sich bessern. Aber andererseits denke ich auch, man braucht nicht jetzt sofort das Strafrecht zu ändern, in dem die Todesstrafe noch enthalten ist. Die Bereiche, in denen die Todesstrafe angewendet wird, sind begrenzt. Ich glaube, wer mehrmals Verbrechen begeht, sollte schwer bestraft werden. Die Todesstrafe ist wohl die schwerste Strafe.

Hier ist ein Bericht von einem 1956 zum Tode Verurteilten. Er wurde aber 1957 begnadigt und hat etwa 20 Jahre im Zuchthaus gesessen. 1976 wurde er aus dem Gefängnis entlassen, und jetzt arbeitet er in einer Anstalt für Leute, die ihre Strafe noch nicht ganz verbüßt haben. „Als ich in Straßburg ankam, hatte ich hier ein sehr unangenehmes Gefühl und wollte am liebsten wieder ins Gefängnis zurück. Ich konnte nicht mehr mit anderen sprechen. Es war furchtbar für mich, auf die Straße zu gehen.“ „Während ich noch im Zuchthaus war, habe ich

Selbstmord begehen wollen.“ „Ich habe nur zweimal Besuch bekommen und fühlte mich sehr einsam.“

5 „Ich habe dem Sohn meines Freundes eine Armbanduhr geschenkt. Er ähnelt irgendwie meinem Sohn, den ich selber getötet habe.“ Er denkt jetzt, daß es ein Glück ist, daß er noch lebt. „Es ist gut, daß es in Frankreich die Todesstrafe nicht mehr gibt, aber wie lange muß man dann im Zuchthaus sitzen?“³⁾

10 Ich denke, daß das Leben im Zuchthaus ihn geistig teilweise zerstört hat und er deshalb große Schwierigkeiten hatte, wieder ein normales Leben zu führen. Er hat auch gefragt: Ist das wirklich leichter zu ertragen als die Todesstrafe, wenn man so lange im Gefängnis sitzen muß? Aber er hat nun sein neues Leben begonnen, und das ist für ihn eine große Freude. Das darf man nicht übersehen.

15 Ich glaube, man wird über die Todesstrafe noch viel diskutieren, aber es wird trotzdem noch lange dauern, bis die Todesstrafe auch in Japan abgeschafft wird.

Quellen

1) *Nach der Yomiuri-Zeitung vom 22. 9. 1981*

2) *Meyers Neues Lexikon, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig, 20 1976, Band 13*

3) *"Asahi-Journal" vom 9. 10. 1981, Verlag der Asahi-Zeitung, Tokio (260 Yen)*

25 In diesem Bericht habe ich leider zu wenig über die Todesstrafe in Japan geschrieben. In Japan ist die Todesstrafe zwar im Strafrecht immer noch vorgesehen, aber in den letzten Jahren hat man die Todesstrafe nicht mehr vollstreckt. Meist verlangt der Verteidiger eine Wiederaufnahme des Verfahrens, um die Vollstreckung der Todesstrafe zu verhindern.

30 Es kommt jedoch manchmal vor, daß über solche Entscheidungen diskutiert wird. Ein Mann, der 1968 vier Leute erschoss, wurde vom Landgericht zum Tode verurteilt. Im Wiederaufnahmeverfahren hat aber das Oberlandesgericht den Mann nur zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Dieses Gericht sagte bei seiner Entscheidung, daß die Lebensbedingungen des Verbrechers sehr schlecht waren, er im Alter 35 von 19 Jahren noch unerfahren war und man sich gut überlegen muß,

ob die Todesstrafe für ihn die richtige Strafe ist. Es hat auch hinzugefügt, daß er sich während des Lebens im Zuchthaus gebessert hat, besonders durch seine Heirat. Dagegen hat der Staatsanwalt an die höhere Instanz, das Oberste Gericht, appelliert, weil
5 lebenslängliches Zuchthaus in diesem Fall eine zu leichte Strafe ist im Vergleich mit einem anderen Verbrechen, bei dem zwei Frauen von einem 18jährigen Oberschüler getötet wurden, der deshalb hingerichtet wurde. Das Oberste Gericht ist auch der Meinung, daß die Todesstrafe ein Mittel ist, das Leben der Bürger zu verteidigen,
10 und dem widerspricht das Urteil des Oberlandesgerichts. Die Entscheidung des Obersten Gerichts steht noch aus, aber diese Diskussion ist sehr beachtet geworden, weil das Oberste Gericht noch einmal gefragt worden ist, ob man in Japan die Todesstrafe noch braucht.⁴⁾

15 So etwas erscheint in den Zeitungen, und dann spricht man auch darüber, aber sonst diskutiert man in Japan nicht viel über die Todesstrafe. Deswegen habe ich gedacht, es wäre interessanter und wichtiger, in diesem „Bericht über Japan“ etwas darüber zu schreiben, ob es die Todesstrafe noch geben soll, weil das eine Frage ist, die alle etwas
20 angeht, nicht nur hier in Japan, aber auch hier in Japan.

Quelle

4) *Nach der Yomiuri-Zeitung vom 4. 9. 1981*